

Der Weg zum Neubau des Spitals ist noch weit

29’357 Schaffhauserinnen und Schaffhauser (84,8 Prozent) haben am Sonntag Ja gestimmt zur Mitfinanzierung des Spitalneubaus durch den Kanton. Die 5270 Nein-Stimmen (15,2 Prozent) wollten nicht, dass der Kanton bis zu 130 Millionen Franken an das Projekt mit einem Preisschild von 400 Millionen Franken beisteuert. Wie geht es nun weiter? Die Übersicht hilft Ihnen weiter.



Die Mehrheit jubelt nach dem Ja – nur einer mahnt

Die deutliche Zustimmung zum Spitalneubau löst auf der Seite der Befürworter Freude aus – Kritiker blicken besorgt in die Zukunft.

Dario Muffler

SCHAFFHAUSEN. Die Stimmung gelassen, Handshake hier, leise Gratulationen und Schulterklopfen da: Im Regierungsgebäude zeichnet sich gestern schon nach zehn ausgezählten Gemeinden ab, dass die Schaffhauser Stimmbevölkerung deutlich Ja sagen wird zum Spital-Neubauprojekt. Und als mit der Stadt die grösste Gemeinde Ja stimmt, ist die Sache eigentlich klar. Am Schluss heisst es 84,8 Prozent Ja und 15,2 Prozent Nein. Damit wird der Kanton Schaffhausen 70 Millionen Franken und weitere maximal 60 Millionen Franken in Form eines Darlehens an den Spitalneubau bezahlen. Gefreut hat das Resultat gestern natürlich die beiden Verantwortlichen des Spitals, Raymond Cron und Andreas Gattiker (dazu lesen Sie das Interview auf Seite 17). Auch Regierungsrat Marcel Montanari (FDP) zeigt sich im Gespräch mit den «Schaffhauser Nachrichten» glücklich. Er habe zwar nicht mit einem so hohen Ja-Stimmen-Anteil gerechnet, aber: «Wir haben darauf hingearbeitet, indem wir ein möglichst gutes Projekt ausgearbeitet und Transparenz über die genaue Finanzierung geschaffen haben.» Die Finanzierung ist denn auch der kritische Punkt dieses Projekts. Das be-

tont Pentti Aellig, SVP-Kantonsrat. Er trat im Vorfeld der Abstimmung als einziger Gegner auf. «Die 15 Prozent, die Nein gestimmt haben, sprechen sich wohl nicht gegen einen Neubau aus, sondern sehen die Finanzierung kritisch», so Aellig.

«Zuerst sagte der Spitalrat, die Spitäler könnten einen Neubau ohne Kanton finanzieren – und jetzt geht das überhaupt nicht mehr? Ich bin skeptisch.»



Pentti Aellig
SVP-Kantonsrat

Der langjährige Gesundheitspolitiker aus Dörflingen befürchtet, dass das Schaffhauser Stimmvolk keinen Rapen der 60 Millionen Franken wieder zurückbezahlt bekommen werde und dass Schaffhausen sogar noch über einen weiteren Kredit werde abstimmen müssen in sechs bis sieben Jahren. «Zuerst sagte der Spitalrat, die Spitäler Schaffhausen könnten einen Neubau ohne Kanton finanzieren – und jetzt geht das überhaupt nicht mehr? Ich bin deshalb skeptisch, dass das Geld reicht», sagt Aellig.

Regierungsrat sieht zuversichtlich nach vorne

Regierungsrat Montanari widerspricht: Er gehe sogar davon aus, dass die 60 Millionen Franken nicht vollständig gebraucht werden. «Wir haben in der Kalkulation Reserven eingeplant», sagt er, räum' aber doch ein: «So ein grosses Projekt hat viele Unsicherheiten. Ganz genau werden wir es in ein paar Jahren wissen.» Man müsse nun schauen, ob beispielsweise die Offerten zu den Preisen eingehen, mit denen die Spitäler kalkulieren, so der Regierungsrat. «Schwarz auf weiss haben wir noch nichts, aber ich bin zuversichtlich.» Der vom Stimmvolk zugesagte Kantonsbeitrag helfe den Spitalern nun in

einem nächsten Schritt bei den Verhandlungen mit Banken, um weitere 100 Millionen Franken am Kapitalmarkt für den Neubau zu beschaffen. «Alle Herausforderungen können wir meistern, aber nur mit der nötigen Seriosität», so Montanari.

«So ein grosses Projekt hat viele Unsicherheiten. Ganz genau werden wir es in ein paar Jahren wissen.»



Marcel Montanari
Regierungsrat

Patrick Portmann, SP-Kantonsrat, bezeichnete den gestrigen Tag derweil als historisch. «Wir haben lange für das Spital gekämpft – das ist ein superschöner Tag heute», sagt er. «Ich glaube, im Schaffhauser Polit-Alltag verliert man auf der linken Seite sehr oft – jetzt haben

«Wenn es dem Spital nicht gut geht, geht es dem Kanton und der Bevölkerung auch nicht gut.»



Patrick Portmann
SP-Kantonsrat

wir wieder gewonnen.» Dass der Kanton einen Beitrag an den Neubau der Spitäler leisten will, hat die SP mit ihrer Spital-Initiative ins Rollen gebracht. Sie hatte gefordert, dass der Kanton einen Beitrag von 60 Millionen Franken spricht – ohne diesen zurückzufordern. «Wir hatten den richtigen Riecher, wir haben gesehen, dass die Spitäler in Schieflage geraten sind, und wollten Abhilfe schaffen», so Portmann.

Hartes Ringen zwischen Kanton und Versicherungen bleibt

Dass der Kanton nun weiter gehe, als die SP ursprünglich gefordert hatte, freut Portmann sehr. «Das Gesamtvolumen des Projekts von 400 Millionen Franken rechtfertigt die Höhe der Unterstützung.» Portmann weiss aber, wie es um die Spitallandschaft in der Schweiz bestellt ist. Er sagt zwar, dass die Spitäler Schaffhausen finanzpolitisch gut unterwegs seien, aber er sieht den Kanton auch in Zukunft in der Verantwortung. «Der Kanton wird auch in Zukunft nicht darum herumkommen, mit den Versicherungen hart zu ringen, damit die Leistungen adäquat bezahlt werden», sagt er. Denn: «Wenn es dem Spital nicht gut geht, geht es dem Kanton und der Bevölkerung auch nicht gut.»

Kantonale und Eidgenössische Abstimmungen Resultate in den Schaffhauser Gemeinden

	Erneuerung Spitäler Schaffhausen		Erbschaftssteuer-Initiative		Service-citoyen-Initiative		Stimm-beteiligung
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	%
Bargen	108	25	18	117	30	105	66,8
Beggingen	212	26	28	214	31	212	66,2
Beringen	1881	315	286	1849	333	1805	69,1
Buch	130	18	31	119	33	115	66,4
Buchberg	427	65	60	445	41	188	76,7
Büttenhardt	199	33	37	188	188	342	70,5
Dörflingen	369	107	72	405	70	404	68,7
Gächlingen	407	77	54	432	70	419	69,4
Hallau	939	145	150	929	159	917	64,4
Hemishofen	185	47	34	200	30	206	68,8
Lohn	332	55	50	340	52	333	75,2
Löhningen	629	86	105	589	122	570	67,2
Merishausen	378	76	61	388	58	398	72,6
Neuhausen	2658	511	740	2390	616	2498	58,6
Neunkirch	1058	114	202	950	182	975	69,9
Oberhallau	187	41	24	197	32	188	67,1
Ramsen	508	80	86	505	106	480	63,8
Rüdlingen	373	56	77	371	91	480	63,8
Schaffhausen	12 553	2353	4274	10 668	3081	11 773	67,1
Schleitheim	650	102	83	677	102	658	68,1
Siblingen	380	58	65	379	82	355	70,3
Stein am Rhein	1352	266	324	1318	305	1326	66,3
Stetten	537	138	80	579	99	560	71,8
Thayngen	1994	301	350	1918	340	1919	67,8
Trasadingen	226	40	46	229	53	222	66,9
Wilchingen	685	135	141	683	118	705	69,4
Total	29 357	5270	7478	27 079	6340	28 081	66,9